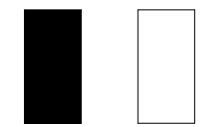


KULTURINSEL ASCHERSLEBEN

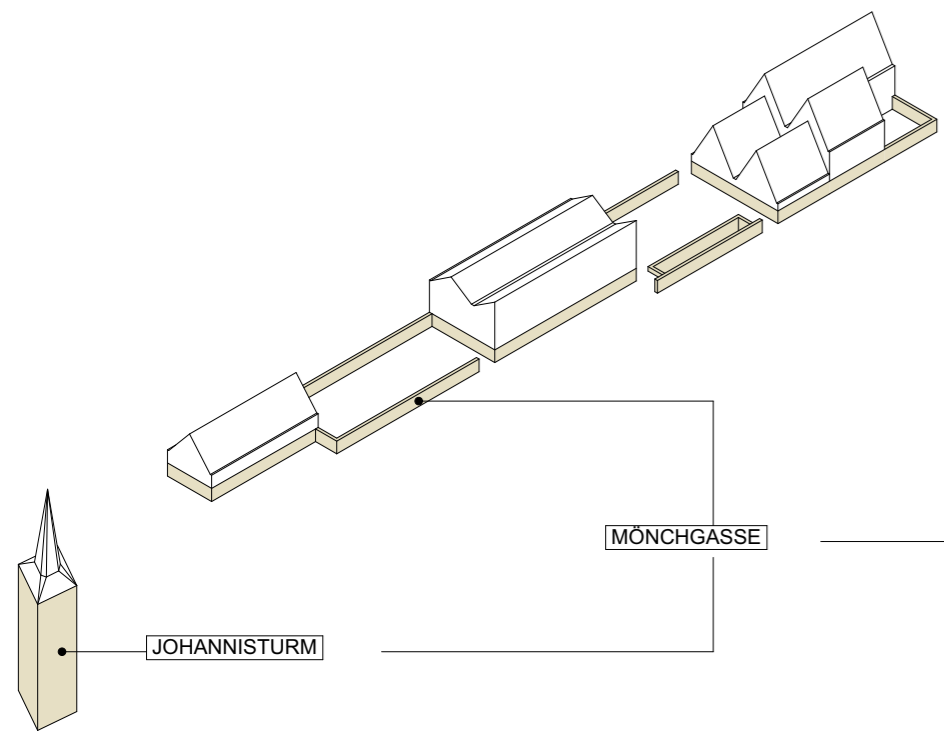


LAGEPLAN

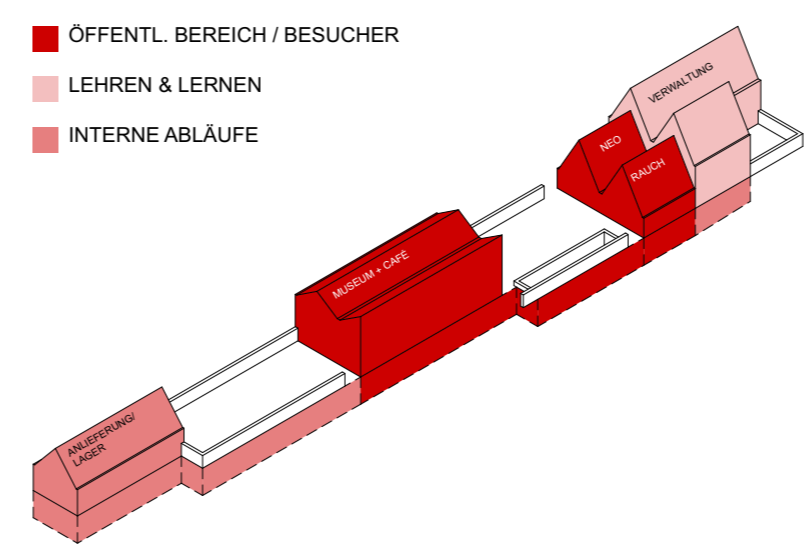
1:1500



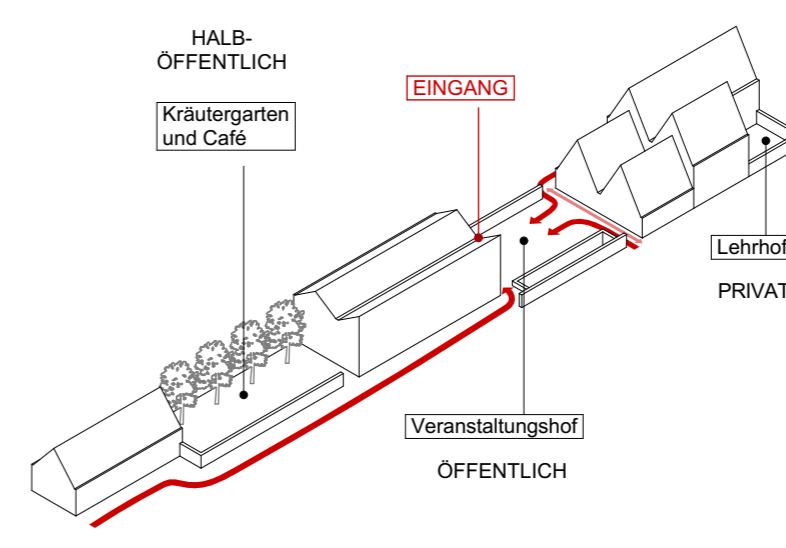
AUSSENPERSPEKTIVE VORDERBREITE



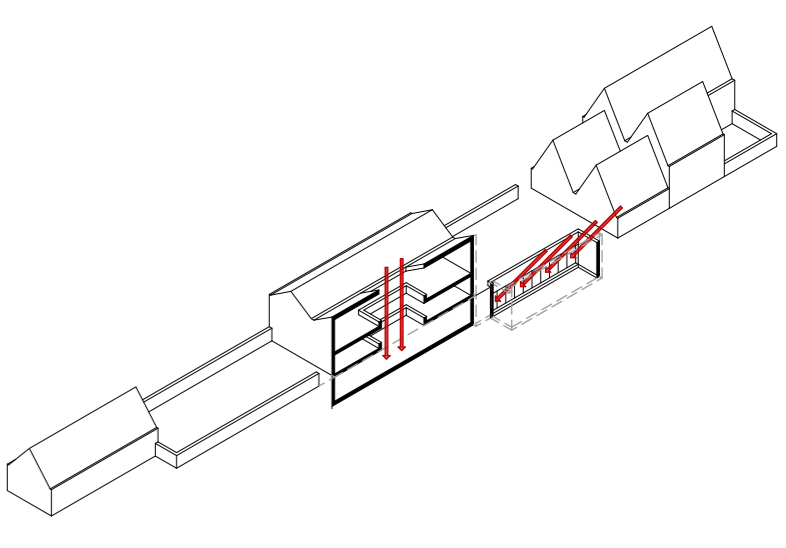
PIKTOGRAMM MATERIALITÄT UND KONTEXTBEZUG



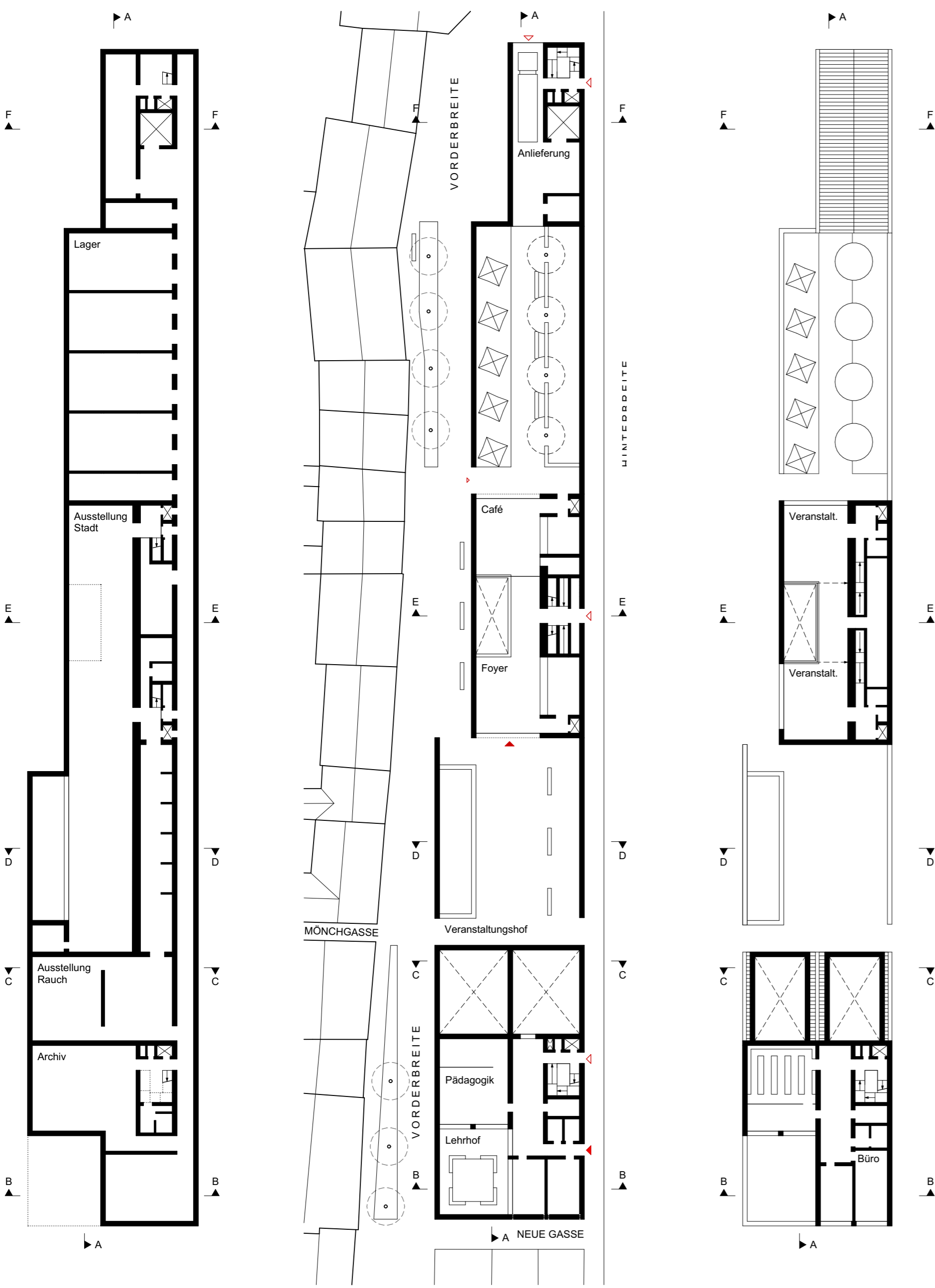
PIKTOGRAMM GEBÄUDEGLIEDERUNG



PIKTOGRAMM BESUCHERFÜHRUNG+HÖFE



PIKTOGRAMM BELICHTUNG



GRUNDRISS KG 1:500

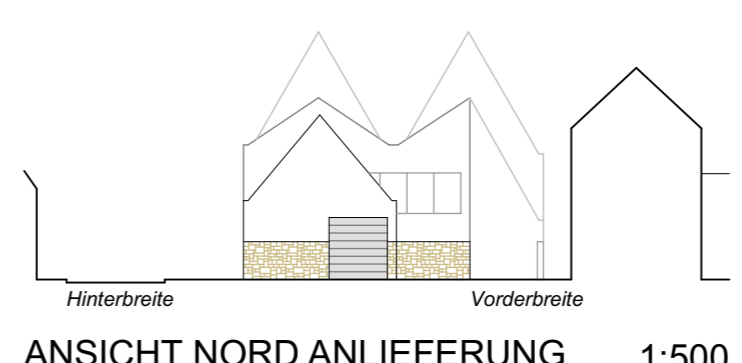
GRUNDRISS EG 1:500

GRUNDRISS OG 1:500

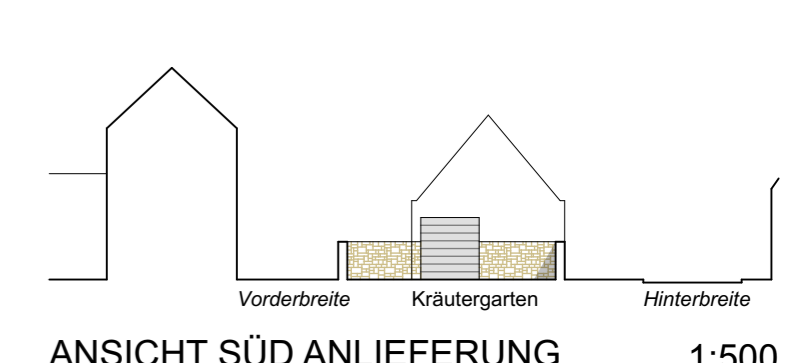
Das Gebäude ist charakterisiert durch die umschließende Mauer aus Naturstein, welche durch mehreren baulichen Anlagen der Umgebung inspiriert ist. So nimmt sie zum einen das Motiv der Mönchgasse (Foto), welche eine direkte Zuwegung des Entwurfes darstellt, sowie die Materialität der Stadtmauer in sich auf. Durch diese Materialkontinuität wird auch ein direkter Bezug zum Johannisturm im Norden geschaffen. Darüber hinaus ist der zur Stadtmauer zugehörige Zwingler passend zum Thema der Mauer weitergedacht worden und bekommt im neuen Museum die Funktion als Lichtgraben für die im Kellergeschoss liegenden Ausstellungsräume sowie als Skulpturengarten.

Überirdisch präsentiert sich der Gebäudekomplex als eine Struktur aus drei Gebäuden, welche jeweils einen Hof mit unterschiedlicher Funktionszuweisung zwischen sich aufspannen. In Querrichtung unterliegt das Gebäude einer Vierteilung, die sich sowohl in den Grundrissen als auch den Dachformen widerspiegelt. Die Wahl der Satteldächer sowie ihre Ausrichtung fügt sich in das Bild der Altstadt ein.

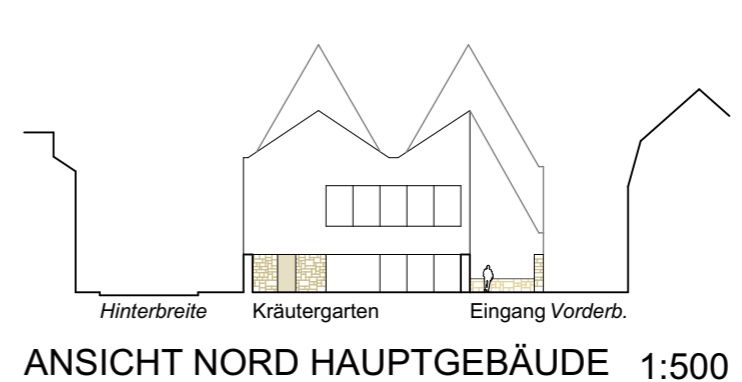
INSPIRIERT DURCH DIE UMGEBUNG



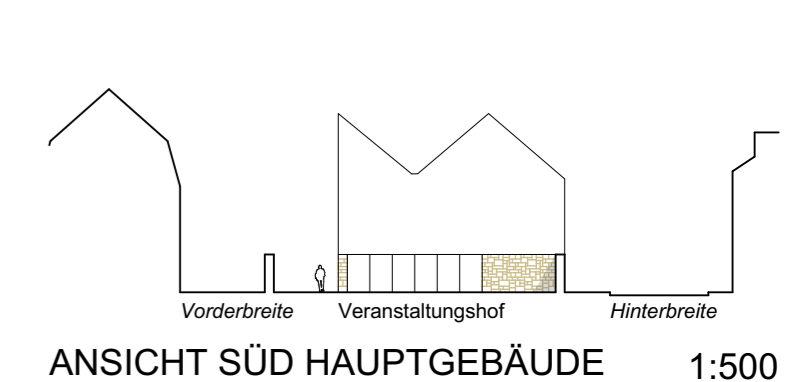
ANSICHT NORD ANLIEFERUNG 1:500



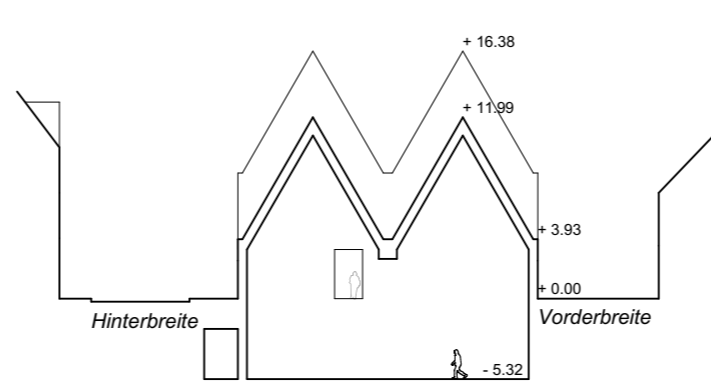
ANSICHT SÜD ANLIEFERUNG 1:500



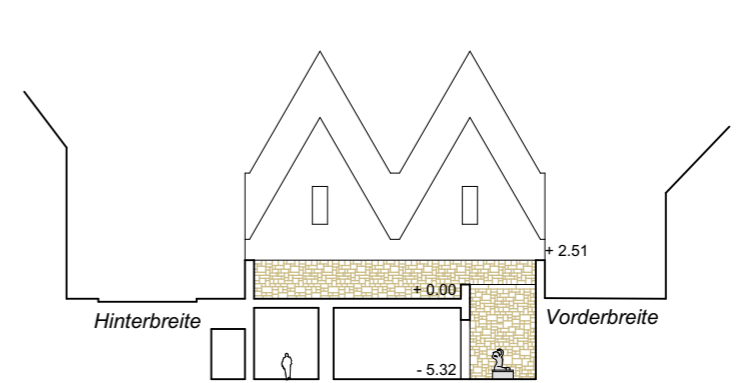
ANSICHT NORD HAUPTGEBÄUDE 1:500



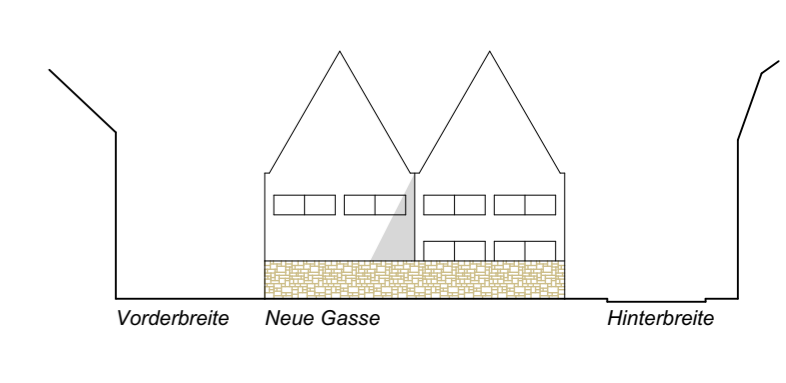
ANSICHT SÜD HAUPTGEBÄUDE 1:500



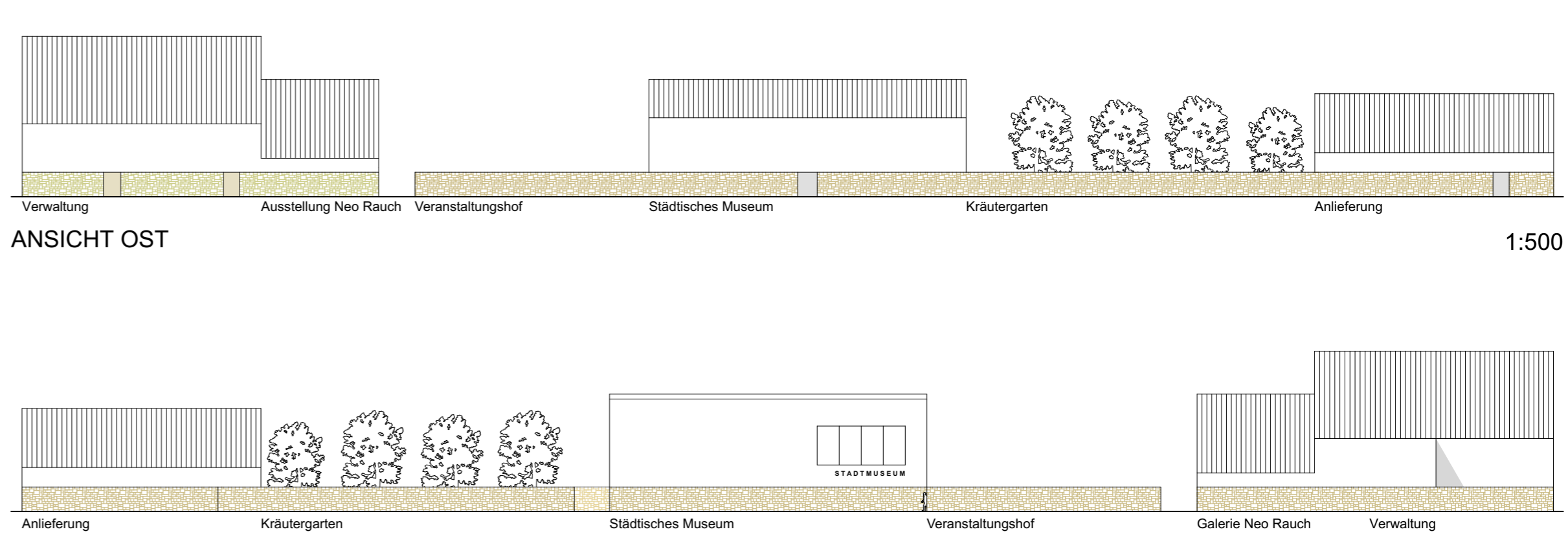
SCHNITT C-C 1:500



SCHNITT D-D 1:500

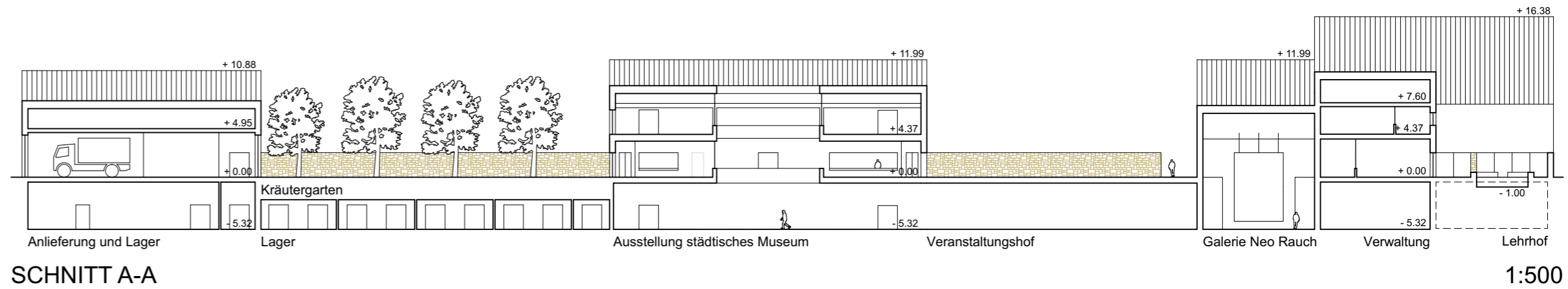


ANSICHT SÜD VERWALTUNG 1:500



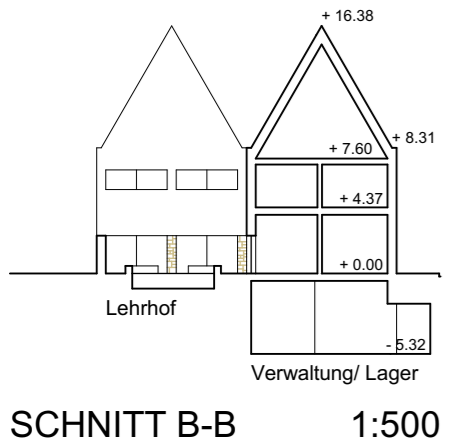
ANSICHT OST

1:500

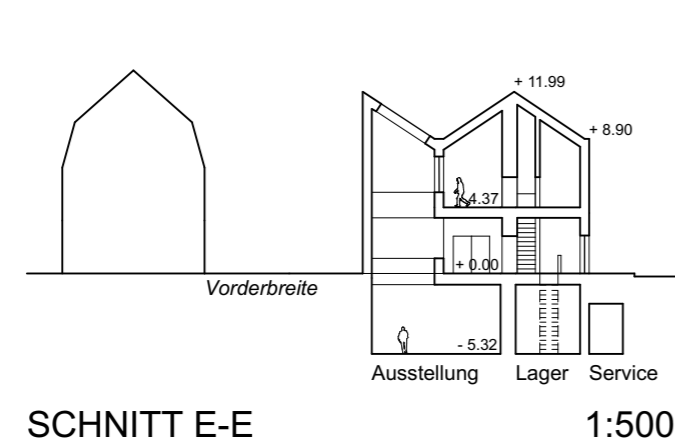


ANSICHT WEST

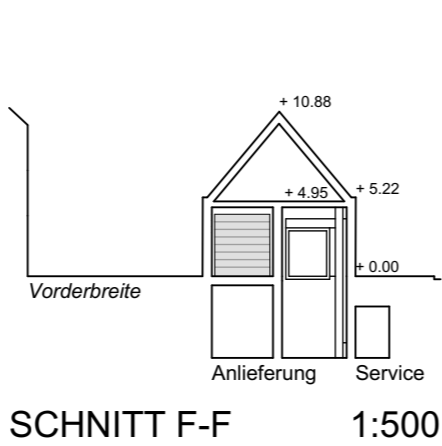
1:500



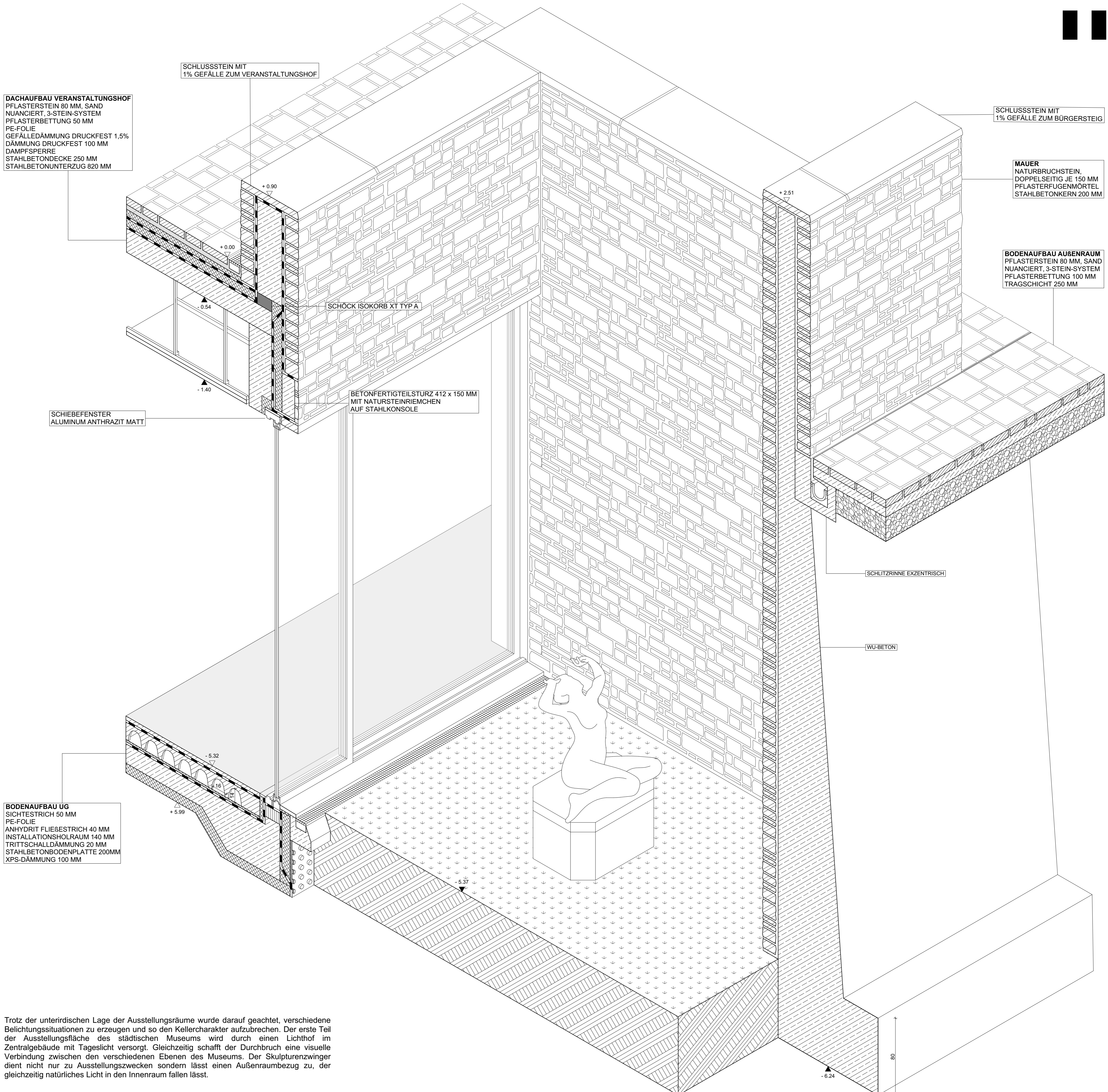
SCHNITT B-B 1:500



SCHNITT E-E 1:500



SCHNITT F-F 1:500



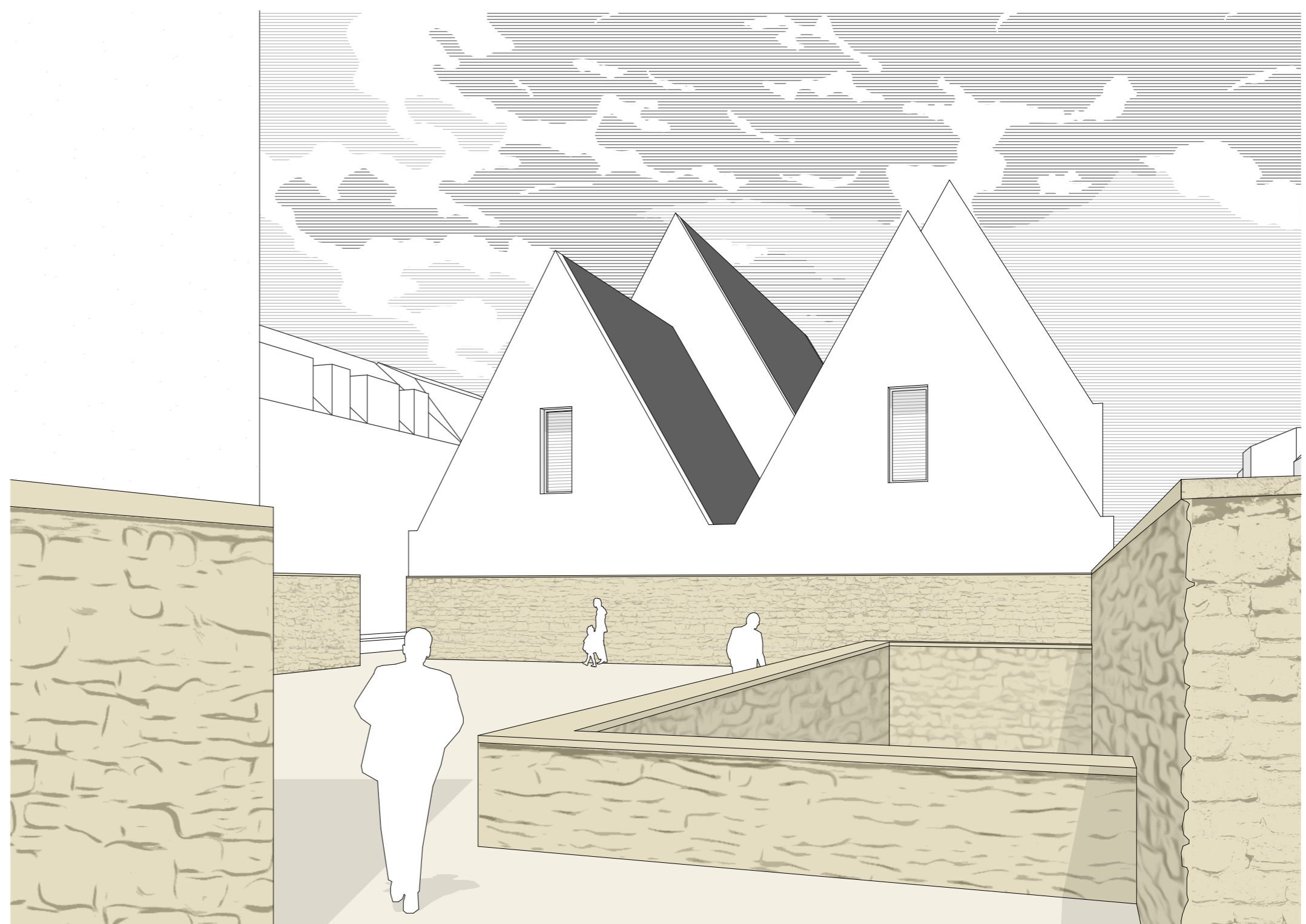
Trotz der unterirdischen Lage der Ausstellungsräume wurde darauf geachtet, verschiedene Belichtungssituationen zu erzeugen und so den Kellercharakter aufzubrechen. Der erste Teil der Ausstellungsfläche des städtischen Museums wird durch einen Lichthof im Zentralgebäude mit Tageslicht versorgt. Gleichzeitig schafft der Durchbruch eine visuelle Verbindung zwischen den verschiedenen Ebenen des Museums. Der Skulpturenzwinger dient nicht nur zu Ausstellungszwecken sondern lässt einen Außenraumbezug zu, der gleichzeitig natürliches Licht in den Innenraum fallen lässt.

SNITTISOMETRIE LICHTGRABEN

1:20



AUSSENPERSPEKTIVE KRÄUTERGARTEN



AUSSENPERSPEKTIVE KRÄUTERGARTEN